



Der israelische Einsatz im Libanon

Fragen & Antworten

vom 8. August 2006

1. Warum reagiert Israel militärisch auf die Angriffe aus dem Libanon?

Israel wurde am 12. Juli 2006 von der Terrororganisation Hisbollah, die auch in der libanesischen Regierung vertreten ist, unprovokiert von libanesischem Territorium aus angegriffen. Der Angriff wurde auf israelischem Boden gegen israelische Bürger - Zivilisten und Soldaten - gerichtet.

Darum hat Israel keine Alternative, als von seinem Recht auf Selbstverteidigung Gebrauch zu machen. Die beiden Ziele der Operation sind zum einen, die entführten Soldaten zu befreien und zum anderen, die Terrorbedrohung im Norden Israels zu beseitigen.

Aus Israels Sicht ist Libanon für die derzeitige Situation verantwortlich und muss die Konsequenzen dafür tragen.

2. Wie wird Israel auf die Bombardierung des Nordens reagieren?

Die Tausenden von Raketen, die andauernd vom Libanon auf Haifa und den Norden Israels abgeschossen werden, wodurch bereits 18 Zivilisten getötet und zahlreiche verletzt wurden, sollte ein für alle mal den Mythos von der Hisbollah als eine schlecht ausgerüstete „Guerillatruppe“ ausräumen. Als verlängerter Arm des Irans führte die Hisbollah in den 80er Jahren feindliche Angriffe gegen Israel aus, unter Nichtbeachtung und Verletzung der Souveränität Libanons, und erhielt massive Unterstützung durch modernste Waffen aus dem Teheraner Arsenal, die über Syrien in den Libanon geliefert wurden. Bis zum heutigen Tag wurden der Hisbollah mehrere Tausend Raketen modernster Bauart mit Reichweiten bis zu 150 km geliefert.

In Anbetracht dieser schweren Aggression der Hisbollah wird Israel alles tun, um diese Terrorbedrohung seiner Bevölkerungszentren zu beseitigen, wie es jeder andere Staat auch tun würde.

3. Warum setzt Israel so viele Bodentruppen ein, wenn es keine Gebietsansprüche gibt?

Der gegenwärtigen Krise vorausgehend wurden entlang der gesamten israelisch-libanesischen Grenze Stellungen der Hisbollah errichtet. Von diesen Stellungen aus hat die Hisbollah unprovokierte Angriffe mit Maschinenpistolen, Granaten, Panzerabwehrraketen und anderen Waffen gegen israelische Städte, private Fahrzeuge und Grenzpatrouillen durchgeführt. Direkte militärische Konfrontationen mit den Terrorbefestigungen, die entlang der Grenze aufgestellt sind, sind im Hinblick auf das Planziel, nämlich der Beseitigung der Terrorbedrohung des Nordens Israels, kritisch. Daher sind Bodentruppen notwendig, um die Luft- und Artillerie-Operation zu ergänzen und die Infrastruktur der Hisbollah noch effektiver zu bekämpfen.

Israel wird keine groß angelegte Bodeninvasion wie 1982 in Gang setzen und hat auch keine Bestrebungen, libanesisches Territorium einzunehmen. Die Bodentruppen verfolgen nur das Ziel, die Präsenz der Hisbollah von der Grenze zu beseitigen, sodass die libanesischen Armee ihre Souveränität entsprechend der Resolution 1559 ausweiten kann.

4. Was hat Israel mit der Operation gegen die Hisbollah bereits erreicht?

Die militärische Operation mit dem Namen „Richtungswechsel“ hat der Hisbollah einen bedeutenden Schlag versetzt. Die Terrororganisation wurde von ihren Positionen entlang der Grenze vertrieben, womit die direkte Bedrohung der israelischen Gemeinden nahe der Grenze durch Gewehrschüsse aller Art beseitigt wurde.

Darüber hinaus sind die Langstrecken-Raketen-Systeme, die Kommando- und Kontrollsysteme sowie die Hauptquartiere und die Infrastruktur der Hisbollah innerhalb Libanons beschädigt worden. Die Aufstellung der Katyusha-Raketen im Süden Libanons ist massiv reduziert und der Nachschub der Munition aus Syrien an die Hisbollah ist signifikant unterbunden worden.

Gleichzeitig ist der beispiellose internationale Rückhalt wie zum Beispiel bei dem jüngsten G-8-Gipfel, den Israel bei seiner Operation gegen die Hisbollah erfährt, eine große Unterstützung bei der endgültigen Entwaffnung dieser Terrororganisation.

Erstmals sind Bedingungen für die Implementierung der UN Resolution 1559 geschaffen worden, die die Entwaffnung der Hisbollah, ihre Entfernung aus dem Grenzgebiet und die dortige Stationierung der libanesischen Armee fordert. Die internationale Gemeinschaft steht bereit, konkrete Schritte zur Umsetzung dieser Resolution zu unternehmen: durch die Stationierung einer multinationalen Truppe an der israelischen Grenze und an den syrisch-libanesischen Übergängen, die des Weiteren die militärischen Fähigkeiten der Hisbollah nachhaltig auflösen soll.

5. Ist Israels Reaktion verhältnismäßig?

Verhältnismäßigkeit muss man an dem Maß der Bedrohung festmachen. Israels Einsatz richtet sich nicht nur gegen die unprovokierten Angriffe und die Entführung der israelischen Soldaten, sondern gegen die tatsächliche und konkrete Gefährdung der eine Million israelischen Bürger im Norden Israels. Die Terrororganisation Hisbollah, die sich der Vernichtung Israels verschrieben hat und den Süden Libanons kontrolliert, hat über 12.000 Raketen auf Israel gerichtet und bereits Tausende davon in den letzten Tagen auf Israel abgeschossen. Der massive Einsatz dieser Raketen durch die Hisbollah, der Hunderte von zivilen Verletzten und Todesopfer fordert, und weite Zerstörungen anrichtet, macht Israels Aktion unumgänglich.

Man muss die Frage stellen, „was würden andere Staaten tun, wenn sie mit einer Bedrohung dieses Ausmaßes konfrontiert wären“?

6. Warum beschießt Israel zivile Gebäude und Infrastruktur?

Die Hisbollah feuert wahllos Raketen auf israelische Bevölkerungszentren. 36 Zivilisten, Juden ebenso wie Araber, sind getötet und 522 verletzt worden – darunter auch kleine Kinder. Anschläge gegen große Städte wie Haifa, kleine Farmen wie Meron, arabische Dörfer wie Majdal Krum und christliche und jüdische Ortschaften wie Safed und Nazareth sind ausgeführt worden.

Im Gegensatz dazu zielt Israel nur auf Einrichtungen, die der Hisbollah direkt in der Ausübung ihres Terrors helfen.

So zum Beispiel ist der Internationale Flughafen Beirut zum Transport von Waffen und Ausbildern aus dem Iran genutzt worden, so wie die Brücken im Norden Libanons und die Beirut-Damaskus-Autobahn, die ebenfalls dem Transport von Waffen, Nachschub von Munition und Terroristen dienen. Ebenso ist der Hisbollah-TV-Sender „Al-Manar“ getroffen worden, der für die Kommunikation der Terroristen von großer Bedeutung ist und unablässig antisemitische Hetze verbreitet.

7. Ist Israel nicht über die steigende Anzahl der zivilen Opfer besorgt?

Israel bedauert den Verlust von unschuldigem Leben. Israel hat keine Zivilisten zum Ziel, ist jedoch gezwungen, bestimmte Maßnahmen gegen die rücksichtslose Terrororganisation Hisbollah zu ergreifen, die 12.000 Raketen auf Israels Städte gerichtet hat. Wie jedes andere Land hat Israel die Pflicht, seine Bürger zu schützen und diese ernste Bedrohung von Millionen seiner Bürger abzuwenden.

Hinsichtlich der zivilen Opfer muss der Fakt genannt werden, dass die Terroristen sich und ihre Raketen vorsätzlich inmitten der Wohnviertel verstecken und damit die Bevölkerung gefährden. Tatsächlich sind viele der bereits auf Israel abgeschossenen Raketen aus Privathäusern abgefeuert worden, um Israels Reaktion zu erschweren, da die Hisbollah-Terroristen die sie umgebenden Zivilisten als Schutzschilder für ihre Angriffe missbrauchen. Trotz dieses grausamen Missbrauchs ist Israel ausgesprochen bedacht, das Risiko für die Zivilbevölkerung so gering wie möglich zu halten, oft auf Kosten strategischer Vorteile.

Während seiner kürzlichen Reise nach Beirut hat der UN-Koordinator für Nothilfe Jan Egeland öffentlich die Hisbollah verurteilt, den Tod von hunderten Zivilisten zu verursachen: „Hisbollah muss damit aufhören, sich feige unter Frauen und Kinder zu mischen.“ Auf die Aussage der Hisbollah zu den internationalen Medien, dass sie nur wenige Kämpfer verloren hätten und die Zivilisten diese Last tragen müssten, sagte er: „Ich denke nicht, dass irgendjemand darauf stolz sein sollte, mehr tote Kinder und Frauen zu haben als bewaffnete Männer.“

Hätte die Hisbollah nicht eine solche Raketenstaffel aufgestellt, müsste Israel nicht aktiv werden. Hätte die Hisbollah sich dafür entschieden, dieses Arsenal entfernt von dicht bevölkerten Gegenden aufzustellen, müssten keine Zivilisten darunter leiden, wenn Israel die offensichtlich notwendigen Maßnahmen ergreift. Die Verantwortung für diese tragische Situation liegt einzig und allein bei der Hisbollah.

8. Was hat Israel dafür getan, die libanesische Bevölkerung vor den Operationen gegen die Hisbollah zu schützen?

Wiederholt wurden die Bewohner im südlichen Libanon – durch Radioansagen, Flugblätter und sogar Telefonanrufe - einige Tage im Voraus gewarnt, die Gegend aufgrund bevorstehender IDF-Angriffe zu verlassen. Spezielle Anordnungen betreffend der Routen und Fahrzeugtypen wurden gegeben, damit die Flüchtlinge nicht mit Hisbollah-Kämpfern und –Lieferungen verwechselt würden. Die Sorge um ziviles Leben ist ein Bestandteil der operativen Vorgehensweise der IDF, die besondere Vorsicht gebietet, das Risiko für Zivilisten möglichst gering zu halten, auch auf Kosten operativer Vorteile. So wurden zum Beispiel am 25. Juli Flugblätter über Kfar Qana abgeworfen, die die Bewohner davor warnten, dass Angriffe auf Hisbollahstellungen bevorstünden, obwohl dadurch auch die Hisbollah informiert wurde und Israel den Überraschungseffekt verlor und seine eigenen Truppen gefährdete.

9. Warum hat Israel ein Wohnhaus in Kfar Qana angegriffen und Dutzende Zivilisten getötet?

Am frühen Sonntagmorgen des 30. Juli 2006 hat die israelische Luftwaffe die Hisbollah-Raketen-Stellungen und andere militärische Ziele in und um Kfar Qana angegriffen, von wo aus über 150 Raketen auf israelische Gemeinden in Westgalliläa abgeschossen wurden. Eines der getroffenen Gebäude brach zusammen, wobei 28 libanesische Zivilisten getötet wurden.

Israel wusste nicht, dass sich Zivilisten in dem Gebäude aufhielten und hätte unter diesen Umständen den Angriff auf dieses Haus nicht ausgeführt.

Es gibt sich mehrende Dokumentationen über den Missbrauch der Hisbollah von libanesischen Zivilisten als menschliche Schutzschilde, indem sie inmitten aus Dörfern und von Wohnanlagen aus schießen. Zynischer Weise nutzt die Hisbollah die Taktik, wenn es bei der israelische Gegenreaktion zu zivilen Opfern kam, diese dann sofort für ihre Propaganda zu benutzen.

Israel bedauert zutiefst den Verlust von unschuldigen Leben in dem Konflikt mit der Hisbollah und hat Zivilisten auch nicht zum Ziel. Israel muss jedoch entschieden gegen die Hisbollah vorgehen, um seine eigenen Bürger vor den Raketenbeschüssen zu schützen.

11. Verwendet Israel Waffen, die durch internationales Recht verboten sind?

Die Israelischen Verteidigungskräfte (IDF) sind verpflichtet, ihre Operationen in voller Übereinstimmung mit dem Recht für den Bewaffneten Konflikt durchzuführen. Diese Regeln sind fester Bestandteil des IDF Regelwerks für Bewaffnete Konflikte, welches beinhaltet, dass militärische Operationen nur gegen militärische Ziele gerichtet sein dürfen, und dass nur Waffen, die diese Ziele erreichen, eingesetzt werden. Zusätzlich verlangt der Kodex, dass eine Operation nicht ausgeführt werden darf, wenn das Risiko überwiegt, dass versehentlich Zivilisten Schaden nehmen könnten.

In Anbetracht der Behauptung der illegalen Verwendung von Streubomben und Phosphorwaffen, muss hinzugefügt werden, dass der Einsatz dieser Waffen nicht durch die von Israel akzeptierte UN-Konvention über Konventionelle Waffen verboten ist.

Israel betont, dass es alle Anstrengungen unternimmt, um sicherzustellen, dass militärische Operationen mit dem geringst möglichen Schaden für Zivilisten und ihr Eigentum durchgeführt werden.

12. Was tut Israel bezüglich der humanitären Nöte der libanesischen Bevölkerung?

Trotz der sehr gefährlichen Sicherheitslage ist sich Israel über die humanitäre Lage stark bewusst. Daher hat Israel gemeinsam mit den Vereinten Nationen einen Korridor errichtet, um den Not leidenden Betroffenen auf libanesischer Seite entgegenzukommen. Dieser Korridor dient der Lieferung von humanitären Hilfslieferungen und der Evakuierung von Zivilisten, die medizinischer Versorgung bedürfen und von ausländischen Staatsbürgern, die evakuiert werden möchten. Zurzeit verläuft die Route durch den Hafen in Beirut. Israel arbeitet mit der internationalen Gemeinschaft daran, den Korridor zu erweitern und weitere Korridorzugänge zu schaffen

13. Warum hat die IDF einen UN-Posten bombardiert und 4 UN-Soldaten getötet?

Als Teil der anhaltenden Operation gegen die Hisbollah war die IDF am 25. Juli 2006 auch in der Gegend von Al Khyam aktiv, von wo die Hisbollah ebenfalls Raketen auf Israel abgeschossen hatte.

Entsprechend der unmittelbaren Untersuchung hat sich herausgestellt, dass im Rahmen dieser Operation versehentlich ein UN-Posten getroffen wurde, wobei 4 UN-Soldaten ums Leben kamen. Die IDF hat ihr großes Bedauern darüber zum Ausdruck gebracht und betont, niemals mit Absicht eine UN-Einrichtung oder UN-Personal beschossen zu haben.

Sofort nach dem tragischen Zwischenfall hat Ministerpräsident Ehud Olmert mit UN-Generalsekretär Kofi Annan gesprochen, ihm sein tiefes Bedauern über die versehentliche Tötung der vier Soldaten ausgedrückt und zugesichert, dass die IDF eine umfassende Untersuchung vornehmen werde, deren Ergebnisse dem UN-Generalsekretär vorgelegt würden.

14. Warum hat Israel nicht Zurückhaltung geübt und zuerst diplomatische Wege gesucht?

Israel hat seit über sechs Jahren Zurückhaltung geübt. Im Mai 2000 hat Israel die schwere politische Entscheidung getroffen, sich vollständig aus dem südlichen Libanon zurückzuziehen, nachdem es einige Jahre zuvor dazu gezwungen war, dort eine Sicherheitszone einzurichten, um Terroranschläge und Raketenbeschüsse auf israelische Städte zu unterbinden. Der UN Sicherheitsrat hat Israels Rückzug aus Südlibanon als vollständige Umsetzung der Resolution 425 anerkannt. Die libanesische Regierung bekam die Gelegenheit, die volle Kontrolle über den Süden zu übernehmen und eine friedliche Grenze zu Israel zu gewährleisten. Stattdessen wurde der Terrorismus nicht nur nicht bekämpft, sondern der Hisbollah erlaubt, das Gebiet bis zur Grenze zu besetzen und ein riesiges Waffen- und Raketens Arsenal anzusammeln.

Israel hat wiederholt Warnungen ausgesprochen und die internationale Gemeinschaft ersucht, den Libanon dazu aufzufordern, die Hisbollah in Schach zu halten, sie von ihren Stützpunkten an der Grenze zu entfernen und ihre Raketenlager auszuheben.

Bedauerlicherweise ist Libanon den Aufforderungen der Weltgemeinschaft nicht nachgekommen, seiner Souveränität gerecht zu werden, weshalb heute das libanesische Volk unter den Konsequenzen der Tatenlosigkeit ihrer Regierung leiden muss.

15. Was erwartet Israel von der libanesischen Regierung nach Jahren der Passivität endlich zu unternehmen?

Die kürzliche Verminderung der Präsenz des syrischen Militärs hat Beirut zwar mehr Freiheit gegeben, libanesische Interessen zu verfolgen, jedoch sind bis jetzt keinerlei Handlungen gegen die Hisbollah unternommen worden.

Die Regierung Libanons trägt die volle Verantwortung für die Bedrohung durch die Hisbollah. Sie gibt ihr die offizielle Legitimation und hindert sie nicht daran, ihre bewaffneten Angriffe auszuführen. Hisbollah hätte nie die Raketen und die militärische Ausrüstung besorgen und lagern können, wenn die libanesische Regierung dies nicht zugelassen hätte. Hisbollah hätte nie zu einer Bedrohung für Israel werden können, wenn die libanesische Regierung ihre Truppen im südlichen Libanon stationiert hätte.

Es ist die Verantwortung der libanesischen Regierung, ihren Verpflichtungen als souveräner Staat nachzukommen und ihre Kontrolle auf alle Gebiet in ihrer Staatlichkeit auszudehnen, wie auch in den UN-Resolutionen 425 und 1559 gefordert. Durch die gegenwärtigen Operationen erhofft sich der Staat Israel Druck auszuüben, damit die Regierung in Beirut die Initiative ergreift und die internationalen Ermutigungen und das günstige operative Umfeld zur Entwaffnung der Hisbollah und zur Stationierung der libanesischen Armee an der israelisch-libanesischen Grenze nutzt.

16. Warum behauptet Israel, dass Syrien und Iran in den Terrorismus der Hamas und der Hisbollah verwickelt sind?

Syrien beherbergt in seiner Hauptstadt Damaskus die Hauptquartiere verschiedener palästinensischer Terrororganisationen, einschließlich der Hamas.

Seit Jahren stellt Syrien dem Hamas-Führer Khaled Maschal Unterkünfte und logistische Unterstützung zur Verfügung. Von Damaskus aus kommandiert Maschal Terroristen innerhalb der palästinensischen Gebiete, die die andauernden Angriffe gegen Israel und seine Bürger ausführen, einschließlich der Kassam-Beschüsse und den jüngsten Angriff sowie die Entführung des israelischen Soldaten Gilad Shalit.

Syrien unterstützt die Hisbollah, indem sie den Transport von Waffen, Munition und Personal über den internationalen Flughafen in Damaskus und über Land in den Libanon ermöglicht. Die Hisbollah könnte nicht im Libanon operieren, würde sie nicht von Syrien unterstützt.

Iran, Hauptfinanzier der Hisbollah, gibt Anweisungen und stellt Waffen sowie den Kader der Revolutionsgarde bereit. In jeder Hinsicht ist die Hisbollah lediglich ein Arm des iranischen Dihadregimes.

Iran hat ebenso beträchtlichen Einfluss auf die palästinensischen Terrororganisationen, einschließlich der Al-Aqsa-Brigaden (Fatah) und Iz a-Din al Kassam-Gruppe (Hamas) und unterstützt deren Terrorzellen mit Geldern, technischen Instruktionen und erteilt Handlungsanweisungen.

17. Warum werden Hamas und Hisbollah von Syrien und Iran unterstützt?

Syrien und Iran unterstützen diese Terrororganisationen nicht nur, weil sie ihre Ideologie des internationalen Dihad und der sofortigen Vernichtung Israels unterstützen, sondern auch, um in Damaskus und Teheran ihre eigenen Regime zu stärken, um von anderen Themen abzulenken, auf die sich der internationale Druck richtet. Syrien sieht sich wegen der Verwicklung in die Ermordung des früheren libanesischen Ministerpräsidenten Rafik Hariri und der Einmischung in libanesischen Angelegenheiten wachsender internationaler Kritik ausgesetzt.

Auf Iran wächst der internationale Druck wegen seines Atomprogramms. Zusätzlich werden beide Regime von der internationalen Gemeinschaft für ihre Verstöße gegen die Menschenrechte verurteilt.

Konsequenterweise betrachtet Israel die Hamas, die Hisbollah, Syrien und Iran als Hauptelemente der Dihad-Terror-Achse, die nicht nur Israel sondern die gesamte westliche Welt bedroht.

18. Wenn Syrien und Iran hinter dem Terrorismus stehen, warum attackiert Israel den Libanon?

Israel greift nicht die Regierung Libanons an, sondern die Hisbollah-Stützpunkte innerhalb Libanons. Israel vermeidet, auf libanesischen Militärstützpunkte zu schießen, sofern diese nicht dazu dienen, die Hisbollah zu unterstützen, wie zum Beispiel die von Israel zerstörten Radaranlagen, die dazu eingesetzt wurden, den Terroristen den Abschuss einer Land-zu-See-Rakete auf eine israelische Korvette zu ermöglichen.

In Bezug auf Syrien und Iran hat Israel keine Interessen, die Operationen über den Gazastreifen und den Libanon hinaus auszuweiten, sondern ist sich im Klaren, dass die beste Reaktion auf die Terrorbeteiligung Syriens und Irans gemeinsamer diplomatischer Druck ist.

Das Thema Iran wird die Welt in den kommenden Monaten beschäftigen, und die derzeitige Situation ist nur ein Schritt in diese Richtung. Israel hat seinen Verbündeten zu verstehen gegeben, dass, wenn es die freie Welt nicht einmal schafft, eine vereinte Front gegen die Hisbollah zu formen, es unmöglich wird, den Iran davon zu überzeugen, dass sie ernsthaft den Stopp seines Atomprogramms fordert.

In Bezug auf Syrien hat Israel klar zum Ausdruck gebracht, dass Angriffe auf syrische Ziele nicht beabsichtigt sind. Daher hat Syrien keine Berechtigung, sich in die derzeitige Operation gegen die Hisbollah einzumischen. Wenn Syrien dennoch interveniert, wird Israel energisch reagieren.

19. Wie wird Israel Syrien und Iran unter Druck setzen?

Es gibt einen immer breiteren Konsens in der internationalen Gemeinschaft, dass der Terror der Dschihadisten eine globale Bedrohung ist, der mit Entschlossenheit begegnet werden muss. Israel steht in engem Kontakt mit anderen Regierungen und internationalen Organisationen, um den Druck auf diese Regime zu koordinieren und damit sicherzustellen, dass der Preis, den sie international für die Unterstützung der Terroristen bezahlen, unerträglich hoch sein wird.

20. Es scheint, dass Israel einem Zwei-Fronten-Konflikt ausgesetzt ist. Stehen beide Schauplätze miteinander in Zusammenhang?

In seiner Pressekonferenz nach den Angriffen am 12. Juli präsentierte der Generalsekretär der Hisbollah, Hassan Nasrallah, eine Liste mit Forderungen zur Freilassung der entführten Soldaten. Diese beinhaltete die Forderung, Hamas-Terroristen sowie Mitglieder der Hisbollah freizulassen. Dieser Umstand weist darauf hin, dass zwischen den beiden radikal-islamischen Terrororganisationen nicht nur eine Koordination auf ideologischer Ebene, sondern auf operativer Ebene stattfindet.

21. Israel hat geäußert, dass man nicht mit der Hamas verhandeln wird, was ist mit der Hisbollah?

In Folge der Angriffe vom 12. Juli 2006 sagte Ministerpräsident Ehud Olmert: „Israel wird sich nicht der Erpressung beugen und wird nicht mit Terroristen über das Leben israelischer Soldaten verhandeln.“

22. Welche diplomatischen Bemühungen können zum Ende der Krise führen?

In Bezug auf den Libanon ist sich Israel bewusst, dass die Situation letztendlich nur diplomatisch zu lösen ist, auch wenn momentan militärische Aktionen notwendig sind, um Israels Bürger vor der akuten Bedrohung durch die Hisbollah zu schützen.

In dieser Hinsicht gibt es keine Differenzen zwischen der israelischen Position und der der internationalen Gemeinschaft. Die Forderungen der G-8 und Israels für eine solche Lösung sind:

- die unversehrte Rückkehr der Soldaten Ehud Udi Goldwasser und Eldad Regev
- ein umfassender Waffenstillstand
- die Stationierung der libanesischen Armee im gesamten südlichen Libanon

- die Vertreibung der Hisbollah aus der Region und
- die Erfüllung der UN Resolution 1559.

An der palästinensischen Front wird Israel weiterhin Terrorbekämpfungsmaßnahmen unternehmen, bis die Hamas den Terror einstellt, die Geisel Gilad Shalit sicher nach Hause zurückgekehrt ist und die Kassam-Raketenbeschüsse auf israelische Städte eingestellt wurden.

Es wird keine Verhandlungen über eine Freilassung von Gefangenen geben.

23. Was ist Israels Position zur G-8-Erklärung zur Situation?

Israel begrüßt die Anerkennung der G-8-Staaten, dass die Hisbollah und die Hamas für die Auslöser der derzeitigen Gewalt durch unprovokierte Angriffe auf Israels Zivilisten und Entführungen von israelischen Soldaten von israelischem Staatsgebiet verantwortlich sind. Die G-8-Erklärung beweist, dass Israel und die Weltgemeinschaft gemeinsame Werte haben und sich einem gemeinsamen Problem gegenübersehen – die ernste Bedrohung durch extremistische Terrororganisationen wie Hisbollah und Hamas. Wie auch die G-8-Staaten glaubt Israel, dass eine Lösung darin zu finden ist, dass die entführten Soldaten freigelassen werden, die Raketenbeschüsse auf Israel beendet werden, der Libanon die Resolution 1559 des UN-Sicherheitsrates umsetzt und die Hisbollah entwaffnet.

24. Was ist mit der Initiative, eine internationale Friedenstruppe zu entsenden?

Israel wird alle internationalen Bemühungen unterstützen, deren Ziel es ist, die entführten Soldaten zurückzubringen und den Libanon zur vollständigen Umsetzung der UN-Resolution 1559 zu bewegen.

In dieser Hinsicht ist Israel einverstanden, eine Truppe von Soldaten aus europäischen Mitgliedsstaaten zu stationieren, die militärisch fähig und erfahren sind, das ihnen erteilte Mandat zu erfüllen. Dieses noch zu formulierende Mandat muss die Kontrolle der Grenzübergänge zwischen Syrien und Libanon einschließen, die Stationierung im südlichen Libanon und die Unterstützung der libanesischen Armee, um die Resolution 1559 implementieren zu können.

25. Wie lange wird der israelische Einsatz dauern?

Die internationale Gemeinschaft ist sich im Klaren, dass der Einsatz nicht beendet werden kann, bis die G-8-Forderungen umgesetzt werden. Während diplomatische Verhandlungen notwendig sind, um die Umsetzung zu fördern, kann der Beginn dieser Verhandlungen nicht die Einstellung des Einsatzes bedeuten. Dies wird nur nach der Freilassung der entführten Soldaten und der Beseitigung der Raketenbedrohung gegen Israel geschehen.

Botschaft des Staates Israel, 8. August 2006

UN Sicherheitsrat Resolution 1559 (2004)

**verabschiedet auf der 5028. Sitzung des Sicherheitsrats
am 2. September 2004**

Der Sicherheitsrat,

unter Hinweis auf alle seine früheren Resolutionen über Libanon, insbesondere die Resolutionen 425 (1978) und 426 (1978) vom 19. März 1978, die Resolution 520 (1982) vom 17. September 1982 und die Resolution 1553 (2004) vom 29. Juli 2004, sowie die Erklärungen seines Präsidenten über die Situation in Libanon, insbesondere die Erklärung vom 18. Juni 2000 (S/PRST/2000/21),

mit dem erneuten Ausdruck seiner nachdrücklichen Unterstützung für die territoriale Unversehrtheit, Souveränität und politische Unabhängigkeit Libanons innerhalb seiner international anerkannten Grenzen,

feststellend, dass Libanon entschlossen ist, den Abzug aller nicht-libanesischen bewaffneten Kräfte aus Libanon sicherzustellen,

ernsthaft besorgt darüber, dass sich nach wie vor bewaffnete Milizen in Libanon aufhalten, welche die libanesischen Regierung an der Ausübung ihrer vollen Souveränität über das gesamte libanesischen Hoheitsgebiet hindern,

bekräftigend, wie wichtig es ist, dass die Regierung Libanons ihre Kontrolle auf das gesamte libanesischen Hoheitsgebiet ausdehnt,

eingedenk der bevorstehenden libanesischen Präsidentschaftswahlen und *unterstreichend*, wie wichtig freie und faire Wahlen im Einklang mit libanesischen Verfassungsbestimmungen sind, die ohne ausländische Einmischung oder Einflussnahme ausgearbeitet wurden,

1. *bekräftigt* seine Forderung nach strikter Achtung der Souveränität, territorialen Unversehrtheit, Einheit und politischen Unabhängigkeit Libanons unter der alleinigen und ausschließlichen Hoheitsgewalt der Regierung Libanons im gesamten Land;
2. *fordert* alle noch verbleibenden ausländischen bewaffneten Kräfte zum Abzug aus Libanon *auf*;
3. *fordert* die Auflösung und Entwaffnung aller libanesischen und nicht-libanesischen Milizen;
4. *unterstützt* die Ausweitung der Kontrolle der Regierung Libanons auf das gesamte libanesischen Hoheitsgebiet;
5. *erklärt* seine Unterstützung für einen freien und fairen Wahlvorgang bei den bevorstehenden Präsidentschaftswahlen in Libanon, der im Einklang mit libanesischen Verfassungsbestimmungen durchgeführt wird, die ohne ausländische Einmischung oder Einflussnahme ausgearbeitet wurden;
6. *fordert* alle beteiligten Parteien *auf*, mit dem Sicherheitsrat uneingeschränkt und umgehend zusammenzuarbeiten, um diese und alle einschlägigen Resolutionen über die Wiederherstellung der territorialen Unversehrtheit, der vollen Souveränität und der politischen Unabhängigkeit Libanons durchzuführen;
7. *ersucht* den Generalsekretär, dem Sicherheitsrat innerhalb von dreißig Tagen über die Durchführung dieser Resolution durch die Parteien Bericht zu erstatten, und *beschließt*, mit der Angelegenheit aktiv befasst zu bleiben.